

• •• classic pro bono

Rund um die Liebe: Eine kleine Opern-Gala

|

Texte und Informationen

H.Purcell 1659 – 1695 (Pausanias, the Betrayer of his Country)

My dearest, my fairest ... , Duett

Unser erstes Duett stammt von Henry Purcell. Er war im 17. Jh ein berühmter Komponist und Wegbereiter der Oper. Zwar hat er nur eine einzige Oper geschrieben aber viel Begleitmusik zu Schauspielen.

Die ist - wie heute manchmal Filmmusik – populärer geblieben als die Schauspiele. Das Stück „Pausanias der Landesverräter“ ist heute verschollen, aber zwei Musikstücke haben die drei Jahrhunderte überdauert und werden immer noch häufig dargeboten.

Der historische Pausanias war Feldherr der Griechen, man würde heute sagen machtgerig und korrupt. Er hat unter anderem Xerxes, dem Perserkönig, die Herrschaft über Griechenland angeboten, wenn der ihm seine Tochter zur Frau gäbe.

Der Handel ging aber nicht auf und Pausanias hat später sein Leben auf unwürdige Weise beendet.

Es ist nicht bekannt, ob das Liebesduett zwischen Pausanias und Xerxes' Tochter spielt oder zwischen einem Paar aus Nebenrollen. Auf jeden Fall himmeln sie sich gegenseitig an, wie lieb und schön sie sich finden, wie sie sich nacheinander sehnen und wie sie sich nicht vorstellen können, einander zu verlieren.

My dearest, my fairest,
My dearest, my fairest,
I languish for you.
Thy kindness has won me,
Thy charm has undone me,
I ne'er, no, ne'er shall be free.
I faint with the pleasure I fain would
repeat,
Ah why are love's raptures so short and
so sweet,
Thus pressing and kissing, fresh joys we'll
pursue
And ever be happy and ever be true.
But alas, should you change
Ah, tell me not so
No never my dearest

Stücke von Purcell hat man dieses Jahr nicht besonders oft gehört, obwohl man seinen 350. Geburtstag hätte feiern können.

G.F. Händel 1685 – 1759 (Serse,)

“Un cenno leggiadretto”, Arie der Atalanta

Anders bei Georg Friedrich Händel. Man hat sein 250. Todesjahr gefeiert und fast an jedem Konzert war etwas von ihm zu hören. War auch zu Lebzeiten sehr berühmt und reich. Er hat 46 Opern geschrieben; einige werden immer wieder aufgeführt, ein paar andere wurden in den letzten Jahren wieder ausgegraben.

Eine beschäftigt sich auch mit Xerxes, dem Perserkönig. Nicht mit Kriegen sondern mit einer Liebesgeschichte.

Beim Meditieren über einen Baum in seinem Garten verliebt er sich in eine Stimme, die er dort hört und möchte die Dame zur Stimme heiraten, obwohl er mit einer standesgemässen Dame verlobt ist.

Die Stimme gehört aber Romilda. Sie ist eine der Töchter von Xerxes' Feldherrn und ist in einer Liebesbeziehung zum Bruder des Königs Arsamenes. Der ist natürlich nicht erfreut und versucht das Unheil abzuwenden.

Er warnt seine Geliebte vor Xerxes und schreibt ihr einen Brief, dass er sie besuchen wird. Den bekommt aber die zweite Tochter des Feldherrn, Atalanta, in die Finger. Sie ist ebenfalls verliebt in den Bruder und macht sich jetzt Hoffnungen, dass Sie den Bruder „erben“ kann, wenn Romilda doch lieber den König nehmen sollte.

Sie merkt, dass der nur Augen für ihre Schwester hat und beschliesst, ihn zu bezirzen. Wir hören in ihrer Arie, wie sie das machen will.

Übrigens: Später nach vielen Wirrungen renkt sich alles wieder ein und die ursprünglichen Paare bekommen einander.)

Un cenno leggiadretto,
un riso vezzosetto,
un moto di pupille
può far innamorar.
Lusinghe pianti e frodi
son anche certi modi,
che destano faville,
e tutti io li so far.
Un cenno, etc.

W.A. Mozart 1756 - 1791 (Zauberflöte)

Ein Mädchen oder Weibchen..." Arie des Papageno

Die wahrscheinlich berühmteste und am häufigsten aufgeführte Oper ist die Märchenoper von W.A. Mozart, Zauberflöte.

Ein Zauberer hat Pamina, die Tochter der Königin der Nacht entführt. Die ist wütend und will sie zurück haben. Sie verspricht sie einem jungen Mann, Tamino zur Frau, wenn er sie zurückbringt.

Zu seinem Schutz bekommt er eine Zauberflöte und wird begleitet von einem etwas komischen Mann in einem Federkleid mit Namen Papageno. Der ist Vogelfänger der Königin und ein etwas einfacher Naturbursche.

Auch Papageno wünscht sich schon lange selber eine Frau und bringt das später in der Oper mit einer Arie zum Ausdruck.

Bühne frei für Papageno!

Ein Mädchen oder Weibchen
Wünscht Papageno Sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seeligkeit für mich!
Dann schmeckte mit Trinken und Essen,
Dann könnt ich mit Fürsten mich messen,
Des Lebens als Weiser mich freun,
Und wie im Elysium sein.

Ein Mädchen oder Weibchen
Wünscht Papageno Sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seeligkeit für mich!
Ach, kann ich denn keiner von allen
Den reizenden Mädchen gefallen?
Helf eine mir nr aus der Not,
Sonst gräm ich mich wahrlich zu Tod.

Ein Mädchen oder Weibchen
Wünscht Papageno Sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seeligkeit für mich!
Wirn keine mir Liebe gewähren,
So muss mich die Flamme verzehren!
Doch küsst mich ein weiblicher Mund,
So bin ich schon wieder gesund!

Bei Männern welche Liebe fühlen.....", Duett Papageno-Pamina

Dieser Papageno hat schon im 1. Akt der Oper auf eigene Faust die Pamina gefunden und ihr von Tamino erzählt, der sie befreien soll.

Sie fühlt Liebe zu Tamino in ihr wachsen und Papageno und sie singen beide zusammen ein Duett darüber, wie süß doch die Liebe ganz im allgemeinen ist.

PAMINA

Bei Männern, welche Liebe fühlen,
Fehlt auch ein gutes Herze nicht.

PAPAGENO

Die süßen Triebe mitzufühlen,
Ist dann der Weiber erste Pflicht.

BEIDE

Wir wollen uns der Liebe freun,
Wir leben durch die Lieb' allein.

PAMINA

Die Lieb' versüßet jede Plage,
Ihr opfert jede Kreatur.

PAPAGENO

Sie würzet unsre Lebenstage,
Sie wirkt im Kreise der Natur.

BEIDE

Ihr hoher Zweck zeigt deutlich an,
Nichts Edlers sei, als Weib und Mann.

Mann und Weib, und Weib und Mann,
Reichen an die Götter an.

Ach ich fühls.." Arie der Pamina

Leider wird aber Pamina vom Zauberer Sarastro wieder gefangen.

Es zeigt sich bald, dass dieser gar kein Bösewicht ist, sondern ein weiser Mann, der Tamino erst erlaubt, Pamina zu heiraten, wenn er selbst durch viele Prüfungen gezeigt hat, dass er würdig ist, in den Kreis der Eingeweihten aufgenommen zu werden.

Die Prüfungen sind aber schwer, u.a. dürfen Papageno und Tamino mit niemandem mehr sprechen. Tamino hält sich daran, auch als er Pamina trifft. Die glaubt deswegen, dass Tamino sie nicht mehr liebt und möchte sich in der Verzweiflung umbringen.

Für die Oper natürlich in einer Arie.

Ach, ich fühl's, es ist verschwunden,
Ewig hin der Liebe Glück!
Nimmer kommt ihr, Wonnestunden,
Meinem Herzen mehr Zurück!
Sieh, Tamino, diese Tränen
Fließen, Trauter, dir allein.
Fühlst du nicht der Liebe Sehnen,
So wird Ruh' im Tode sein!

W.A. Mozart 1756 – 1791 (Cosi fan tutte)

Donne mie, la fate a tanti“, Arie des Guglielmo

Mozart hat neben Zauberflöte noch weitere 14 Opern geschrieben, die alle auch heute noch oft in den Spielplänen der Opernhäuser auftauchen.

Liebende sind ja nicht immer sicher, dass ihre Partner ihnen treu sind.

In der Oper „cosi fan tutte“/„so machen es alle“ sind zwei Soldatenfreunde frisch verlobt und wollen heiraten. Sie haben nicht den leisesten Zweifel an der Treue ihrer Bräute. Aber ein erfahrener älterer Freund versucht sie zu überzeugen, dass es keine treuen Frauen gibt. Er wettet mit ihnen, dass er in einem Tag die Untreue beweisen kann, wenn sie seinen Anweisungen folgen.

Er sagt den beiden Frauen, dass ihre Bräutigame ohne Abschied in den Krieg gerufen wurden und dass er ihnen zwei Bekannte aus Albanien vorstellen will. Das sind die verkleideten Bräutigame und sie versuchen, ihre Bräute übers Kreuz zu verführen.

Zunächst widerstehen die beiden Frauen dem drängenden Werben der Albaner. Als diese aber mit Selbstmord aus Verzweiflung drohen, wird eine nach der anderen weich.

Wir hören, wie einer der beiden Freunde, der Guglielmo, sich bitterlich über die Untreue seiner Braut beklagt.

Später dann : Weil sie ja aber selbst schuld sind und jetzt überzeugt, dass es alle so machen, verzeihen sie ihren Bräuten und alles wird wieder gut.

Donne mie, la fate a tanti,
Che, se il ver vi deggio dir,
Se si lagnano gli amanti
Li comincio a compatir.

Mädchen, so treibt ihr's mit allen!
Soll ich euch die Wahrheit sagen:
Wenn die Männer euch verklagen,
Stimm' ich ihnen völlig bei.

Io vo' bene al sesso vostro,
Lo sapete, ognun lo sa:
Ogni giorno ve lo mostro,
Vi dò segno d'amistà;

Dass ich hoch die Frauen preise,
Hab' ich oft schon dargetan:
Immer nahm auf meine Weise
Eurer Unschuld ich mich an.

Ma quel farla a tanti e tanti
M'avvilisce in verità.

Doch, dass ihr's so treibt mit allen,
Das macht ganz bedenklich mich.

Mille volte il brando presi
Per salvar il vostro onor,
Mille volte vi difesi
Colla bocca, e più col cor.

Zwanzigmal trat mit dem Degen
Ich für eure Ehre ein.
Trat dem Feinde kühn entgegen,
Blut und Leben euch zu weih'n.

Ma quel farla a tanti e tanti
È un vizietto seccator.

Doch dass ihr's so treibt mit allen,
Das verdriesst mich endlich doch!

Siete vaghe, siete amabili,
Più tesori il ciel vi diè,
E le grazie vi circondano
Dalla testa sin ai piè;

Mit so liebenswerten Reizen
Hat Natur euch reich verseh'n,
Hat mit Anmut euch umgeben,
Von dem Kopf bis zu den Zeh'n.

Ma la fate a tanti e tanti,
Che credibile non è.
Che, se gridano gli amanti,
Hanno certo un gran perché.

Doch dass ihr's so treibt mit allen,
Das ist wahrlich gar zu schlecht!
Wenn darob die Männer schreien,
Haben sie wahrhaftig recht!

W.A. Mozart 1756 – 1791 (Figaro's Hochzeit)

"Porgi amor....", Arie der Gräfin

Um gerecht zu sein: Häufig sind es ja die Männer, die untreu sind. So auch in einer weiteren Oper von Mozart: Figaro's Hochzeit.

Dort stellt der Hausherr, Graf Almaviva seiner Kammerzofe Susanna nach. Die will aber ihren Dienerkollegen Figaro heiraten und braucht alle Tricks um den Grafen abzuwimmeln.

Die Gräfin hat das natürlich auch gemerkt und beklagt, dass ihr Mann sie nicht mehr liebt.

Porgi, amor, qualche ristoro
al mio duolo, a' miei sospir.
O mi rendi il mio tesoro,
o mi lascia almen morir.

Heil'ge Quelle reiner Triebe,
Gib mir wieder des Gatten Herz!
Lass mich sterben, Gott der Liebe,
Oder lindre meinen Schmerz.

W.A. Mozart 1756 - 1791 (Don Giovanni)

"Deh, vieni alla finestra", Arie des Don Giovanni

Später entwickeln der Diener und die Gräfin einen raffinierten Plan und nach vielen Verwicklungen kommt schliesslich alles gut heraus. Susanna heiratet ihren Figaro ohne vorher dem Grafen nachzugeben und auch der Graf und die Gräfin finden sich – nolens volens – wieder zusammen.

Neben den gelegentlich untreuen Männern gibt es ja aber auch die professionellen Verführer vom Typ Don Juan. Mozart beschäftigt sich in seiner Oper Don Giovanni mit ihm.

Der grosse Verführer hat in der ganzen damaligen Welt Frauen erobert und das in grosser Zahl. Sein Diener und Frauenbeschaffer brüstet sich am Anfang der Oper: Allein in Spanien waren es 1003!

Zum Handwerk eines professionellen Verführers gehören natürlich auch Serenaden unter den Fenstern der Zielobjekte.

Wir hören Don Giovanni wie er fleht und mit seinem Liebestod droht.

Canta accompagnandosi col mandolino
Deh, vieni alla finestra, o mio tesoro,
Deh, vieni a consolar il pianto mio.
Se neghi a me di dar qualche ristoro,
Davanti agli occhi tuoi morir vogl'io!
Tu ch'hai la bocca dolce più del miele,
Tu che il zucchero porti in mezzo al core!
Non esser, gioia mia, con me crudele!
Lasciati almen veder, mio bell'amore!

Feinsliebchen, komm an's Fenster, erhör' mein
Flehen!
O eile, meinem Schmerz Balsam zu spenden.
Kannst meine Liebe du grausam verschmähen,
Dann mag ein rascher Tod mein Leben enden.
Dein honigsüßes Mündchen hold mir lachte,
Lieblich strahlt mir dein Auge, wie Maiensonne!
Ach, dass in Liebespein ich nicht verschmachte,
Gönne mir einen Blick, du meine Wonne!

Là ci darem la mano...“, Duettino Don Giovanni-Zerlina

Bei solchem Frauenbedarf muss Don Giovanni natürlich jede Gelegenheit ausnützen um an neue Frauen heranzukommen.

So lädt er eine ganze Hochzeitsgesellschaft auf sein Schloss ein, bloss um die Braut Zerlina noch schnell zu verführen.

Er verspricht ihr die Ehe und ewiges Glück und sie wird nach einigem Zögern hingerissen. Wir hören das kritische Duett.

DON GIOVANNI
Là ci darem la mano,
Là mi dirai di sì.
Vedi, non è lontano;
Partiam, ben mio, da qui.

ZERLINA
(Vorrei e non vorrei,
Mi trema un poco il cor.
Felice, è ver, sarei,
Ma può burlarmi ancor.)

DON GIOVANNI
Vieni, mio bel diletto!

ZERLINA
(Mi fa pietà Masetto.)

DON GIOVANNI
Io cangierò tua sorte.

ZERLINA
Presto... non son più forte.

DON GIOVANNI
Andiam!

ZERLINA
Andiam!

DON GIOVANNI e ZERLINA
Andiam, andiam, mio bene.
a ristorar le pene
D'un innocente amor.

DON GIOVANNI
Reich' mir die Hand mein Leben,
Komm' auf mein Schloss mit mir;
Kannst du noch widerstreben?
Es ist nicht weit von hier.

ZERLINA
für sich
Ach soll ich wohl es wagen?
Mein Herz, o sag es mir!
Ich fühle froh dich schlagen,
Und steh' doch zitternd hier.

DON GIOVANNI
Lass' nicht umsonst mich werben!

ZERLINA
Masetto würde sterben!

DON GIOVANNI
Glück soll dich stets umgeben!

ZERLINA
Kaum kann ich widerstreben.

DON GIOVANNI
Komm', o folg' mir!

ZERLINA
überwältigt
Wohlan!

DON GIOVANNI UND ZERLINA
So dein zu sein auf ewig,
Wie glücklich, o wie selig,
Wie selig werd' ich sein!

C. Gounod 1818 –1893 (Roméo et Juliette)

Arie der Juliette aus « Roméo et Juliette » Je veux vivre / Ich will leben

Das berühmteste Liebespaar auf Erden sind wohl Romeo und Julia, wie Shakespeare sie gezeichnet hat.

Klar, dass die Oper sowas aufgreifen musste; z.B. Charles Gounod. Er ist einer der angesehensten Vertreter der französischen Opera lyrique – auch wenn die meisten seiner 12 Opern heute kaum noch gespielt werden.

Die junge Julia ist verliebt und singt in einer Arie im Dreivierteltakt über ihre Lebensfreude und ihren Traum, den sie am liebsten für ewig behalten möchte, von dem sie aber weiss, dass er rasch vorübergehen wird.

Musik für Julia!

Je veux vivre
Dans ce rêve qui m'enivre
Ce jour encore,
Douce flamme
Je te garde dans mon âme
Comme un trésor!
Je veux vivre, ...
Cette ivresse de jeunesse
Ne dure, hélas! qu'un jour!
Puis vient l'heure
Où l'on pleure.
Loin de l'hiver morose
Laisse moi, laisse moi sommeiller
Et respirer la rose,
Avant de l'effeuiller.
Ah! - Ah! - Ah!
Douce flamme!
Reste dans mon âme
Comme un doux trésor
Longtemps encore.
Ah! - Comme un trésor
Longtemps encore.

Ich will leben
In diesem Traum, der mich betrunken macht
Diesen Tag noch
Süsse Flamme
Bewahr ich dich in meiner Seele
Wie ein Schatz!
Ich will leben, ...
Diese Trunkenheit der Jugend
Dauert, ach! nur einen Tag!
Dann kommt die Stunde
Wo man weint.
Weit vom schlimmen Winter
Lass mich, lass mich dösen
Und die Rose riechen,
Bevor du sie entblättest.
Ah!, Ah!, Ah!,
Süsse Flamme!
Bleib in meiner Seele
Wie ein süsser Schatz
Lange noch.
Ah!, wie ein Schatz
Lange noch.

V. Bellini 1801 – 1835 (I puritani)

Ah! Per sempre io ti perdei“ , Arie des Ricardo

Gelegentlich kommt die Liebe ja auch in Konflikt mit der Pflicht.

Bellini, einer der letzten grossen Komponisten am Ende der Belcanto-Epoche hat das in seiner Oper: Die Puritaner zum Thema gemacht.

Die Puritaner kämpfen gegen die Royalisten in England. Sie haben die Königin gekidnappt und halten sie unter falschem Namen in einer Festung gefangen.

Der Gouverneur der Festung hat eine Tochter Elvira. Zwei der Ritter lieben Elvira. Sie liebt einen der beiden, Arthur, soll aber den anderen , Riccardo, heiraten. Sie darf aber doch ihren Geliebten Arthur heiraten. Und Riccardo beklagt verzweifelt seinen Verlust. Wir hören seine Klage.

Aber vorher noch die weitere Geschichte: Arthur ist ein verkappter Royalist und erfährt bei den Vorbereitungen zur Hochzeit, dass die Gefangene die Königin ist. Er will sie retten und flieht mit ihr. Die verlassene Elvira wird wahnsinnig.

Arthur kommt zurück um Elvira zu holen: Er wird aber gefangen und soll hingerichtet werden. Die Angst darüber lässt Elvira wieder gesund werden.

Arthur ist schon auf dem Schafott. Da kommt die Nachricht, dass die Puritaner endgültig gesiegt haben und dass alle Gefangenen amnestiert werden. Arthur kann jetzt seine Braut zum Altar führen.

Jetzt aber Riccardo's Klage, nachdem er Elvira nicht heiraten darf.

Ah! Per sempre io ti perdei,
Fior d'amore, o mia speranza;
Ah! La vita che m'avanza
Sarà piena di dolor!

Oh! Forever I have lost you,
flower of Love, oh hope of mine;
what's left of my Life
will be filled with pain!

Quando errai per anni ed anni
In poter della ventura,
lo sfidai sciagura e affanni
Nella speme del tuo amor.

When I wandered year after year
under the power of blind luck,
I challenged calamities and cares
in the hope of your Love,

(Di gloria il sentiero
M'è chiuso al pensier.)

(Io ardo, e il mio ardore
È amore, è furor.)

Bel sogno beato
Di pace e contento,
O cangia il mio fato,
O cangia il mio cor.
Oh! Come è tormento
Nel dì del dolore
La dolce memoria
D'un tenero amor.

Lovely blessed dream,
of peace and contentment,
either change my fate
or change my heart.
Oh! What torment
in that day of sorrow,
the sweet memory
of a tender Love.

;

G. Puccini 1858 –1924 (La Bohème)

« Donde lieta usci.. », Arie der Mimi

Puccini ist der grosse italienische Opernkomponist der vorletzten Jahrhundertwende. Seine Oper La Bohème kennen viele von ihnen wahrscheinlich von der grossen Fernseh-Show Bohème im Hochhaus ,Ende September.

Die Geschichte: Vier arme Künstler feiern Weihnachten mit ihrem letzten Geld und frieren. Die Nachbarin Mimi, sie stickt künstliche Blumen und ist nicht nur arm sondern auch krank. Rodolfo verliebt sich und die beiden mit ihren Freunden geniessen eine schöne Zeit. Schon bald stimmt das Verhältnis der beiden nicht mehr: Rodolfo hat Angst, dass Mimi bald sterben könnte und zieht sich zurück. Sie fühlt das und beschliesst sich von ihm zu trennen. Wir hören ihre traurige Abschiedsarie. Sie ist ja gleichzeitig auch der Abschied von unserem Programm.

In der Oper kommt sie schon schwer krank wieder zurück, aber es ist zu spät. Trotz der Hilfe der Freunde stirbt sie.

Donde lieta usci al tuo grido
D'amore, torna sola
Mimi al solitario nido.
Ritorna un'altra volta
A interesser finti fior!
Addio, senza rancor!
Ascolta, ascolta.
Le poche robe aduna che lasciai
sparse.
Nel mio cassetto stan chiusi
Quel cerchietto d'or,
e il libro di preghiere.
Involgi tutto quanto in un
grembiale,
mandero il portiere.
Bada! Sotto il guanciale
C'è la cuffietta rosa.
Se vuoi... serbarla
A ricordo d'amor!
Addio, addio senza rancor.

Von wo sie froh einst kam, deinem
Liebesruf folgend, dorthin
Kehrt nun Mimi zum einsamen Nest zurück.
Sie kehrt zurück, um wiederum
Künstliche Blumen zu sticken!
Lebe wohl, ohne Groll.
Eine Bitte nur, höre!
Die wenigen kleider, die ich lasse, leg
zusammen.
In meiner Schublade sind verschlossen
Der goldene Ring
Und mein Gebetbuch.
Wickle all diese Dinge in eine Schürze,
übergib sie dem Portier.
Und höre! Unter dem Kopfkissen
Liegt das rosa Häubchen.
Wenn du wilst... behalte es
Zum Andenken.
Lebe wohl, lebe wohl ohne Groll.

G. Donizetti 1797 - 1848 (Don Pasquale)

„Bella si come un angelo...“, Arie des Malatesta

Wir wechseln von Frankreich nach Italien zu den ganz grossen Opern.

Donizetti ist einer der bekanntesten Komponisten des italienischen Belcanto. Ein paar seiner über 70 Opern sind heute noch Standardwerke auf den Bühnen, viele andere sind aber nie wirklich bekannt geworden.

Sein Don Pasquale gehört zu den viel gespielten.

Don Pasquale ist ein seniler, leicht vertrottelter Herr, der unbedingt noch eine junge Frau heiraten will. Nicht zuletzt auch, weil er seinem ungeliebten Neffen Ernesto nichts hinterlassen will. Der Neffe bittet Dr. Malatesta um Hilfe in der Sache.

Der beschliesst, eine attraktive junge Witwe, Norina, dem Alten anzudrehen. Er preist sie Don Pasquale als seine Schwester mit den wunderbarsten Eigenschaften an.

Wir hören den Promotionsvortrag an Malatesta.

Malatesta
Bella siccome un angelo
in terra pellegrino,
fresca siccome il giglio
che s'apre in sul mattino,
occhio che parla e ride,
sguardo che i cor conquide.
Chioma che vince l'ebano
sorriso incantator.

(Don Pasquale
Sposa simile! Oh, giubilo!
Non cape in petto il cor.)

Malatesta
Alma innocente, ingenua,
che sé medesima ignora;
modestia impareggiabile,
bonta che v'innamora
ai miseri pietosa,
gentil, dolce, amorosa, ah!
Il ciel l'ha fatta nascere
per far beato un cor.

Malatesta
Schön wie ein Engel,
auf diese Erde gesandt,
rein wie eine Lilie
am Morgen erblüht,
Augen die sprechen und lachen,
ein Blick, der die Herzen erobert.
Haarlocken, schwärzer als Ebenholz,
ein Lächeln, das bezaubert.

(Don Pasquale
Eine solche Braut, o Jubel!
Da gibt's kein Herzeleid.)

Malatesta
Unschuldige, reine Seele,
die sich selbst nicht beachtet,
unvergleichliche Bescheidenheit.
Sanftmut, die Euch lieben lässt,
mitleidig mit den Armen,
liebreizend, sanft und zärtlich,
ach, der Himmel hat sie geboren,
ein Herz glücklich zu machen.

“Quel guardo”

Norina ist in Liebesangelegenheiten recht erfahren - vor allem auch aus Romanen. Sie will die Tricks, die sie in einem Ritterroman liest auch für ihr eigenes Liebesleben anwenden und tut das später auch erfolgreich am Neffen Ernesto; die beiden kommen sich näher.

“Quel guardo il cavaliere
in mezzo al cor trafisse,
piegò il ginocchio e disse:
Son vostro cavalier!
E tanto era in quel guardo
sapor di paradiso,
che il cavalier Riccardo,
tutto d'amor conquiso,
giurò che ad altra mai
non volgeria il pensier.»
Ah, ah! Ah, ah!
So anch'io la virtù magica
d'un guardo a tempo e loco,
so anch'io come si bruciano
i cori a lento foco;
d'un breve sorrisetto
conosco anch'io l'effetto,
di menzognera lagrima,
d'un subito languor.
Conosco i mille modi
dell'amorose frodi,
i vezzi e l'arti facili
per adescare un cor.
Ho testa bizzarra,
son pronta, vivace...
brillare mi piace,
mi piace scherzar.
Se monto in furore,
di rado sto al segno,
ma in riso lo sdegno
fo presto a cangiar.
Ho testa bizzarra,
ma core eccellente.

“Dieser Blick traf den Ritter
mitten ins Herz;
er fiel auf die Knie und sagte:
Ich bin Ihr Ritter!
Und in diesem Blick
Lag so sehr der Duft des Paradieses,
dass der Ritter Ricardo,
von der Liebe überwältigt,
schwor, dass es niemals
an eine andere denken wollte.”
Ha ha! Ha ha!
Auch ich kenne die magische Kraft
Eines Blickes zur rechten Zeit am Rechten Ort,
auch ich weiss, wie man Herzen
auf langsamer Glut erhitzt;
auch ich kenne die Wirkung
eines kurzen Lächelns,
einer Krokodilsträne,
eines plötzlichen Schmachstens.
Ich kenne die tausend Möglichkeiten
Des Liebesbetrugs,
die Schmeicheleien und sanften Künste,
um eine Herz zu erobern.

Auch ich kenne die Wirkung
Eines kurzen Lächelns,
eines plötzlichen Schmachstens.
Auch ich kenne die magische Kraft,
um die Liebe zu erwecken.
Auch ich kenne die Wirkung, ach, ja,
ach, ja, um die Liebe zu erwecken.

“ Voi sapete se d'Ernesto”, Duett Norina-Malatesta

Don Pasquale ist leicht zu überzeugen, dass er mit Norina die ideale Frau gefunden hat.

Er weiss ja nicht, was Norina und Malatesta abgemacht haben: Die wollen den alten Herrn zunächst in die Ehe locken und die dann zum Schein auch schliessen.

Als Ehefrau soll Norina dann den alten Herrn so ärgern und plagen, dass er froh sein wird, sie wieder los zu werden und seinem Neffen anzuhängen.

Hören wir wie die beiden bei ihrer Verschwörung: Malatesta gibt Norina Instruktionen, wie sie sich verhalten soll.

Norina:Pronta son; purch'io non manchi
all'amor del caro bene:
farò imbrogli, farò scene,
so ben io quel ch'ho da far.

Malatesta : Voi sapete se d'Ernesto
sono amico, e ben gli voglio,
solo tende il nostro imbroglio
Don Pasquale a corbellar.

N: Siamo intesi. Or prendo impegno.

M: Io la parte ecco v'insegno.

N: Mi volete fiera?

M: No.

N: Mi volete mesta?

M: No, la parte non è questa.

N: Ho da pianger?

M: No.

N: O gridare? Mesta? Fiera? Ne piangere, ne gridar?

M: No, la parte non è questa.

State un poco ad ascoltar.

Convien far la semplicitta.

N: La semplicitta? La semplicitta?

M: Or la parte, ecco, v'isegno.

N: Posso in questo dar lezione.

M: Collo torto, bocca stretta.

M + N.:Or proviam quest'altra azione.

N: (con affettatura) Mi vergogno...

M: Brava! Brava! Brava!

N: Son zitella...

M: Brava, brava, bricconcella!

Va benissimo così.

Collo torto.

N: Grazie.... serva..... serva, signor, si

M: Collo torto.

N: Così?

M: Brava. Bocca stretta.

N: Così?

M: Ma brava.

N: Vado, corro

al gran cimento,.

M: Si corriam al garn cimento.

N: Pieno ho il cor d'ardimento.

M: Ah si, corriamo al gran cimento pieno il core l'ardimento,

La saetta fra non molto sentiremo ad iscoppiar.

N: A quel Vecchio, affe la testa questa volta ha da girar.

M'incomincio a verdicar. Quel vecchione rimbambito a' miei votti in van contrasta.

Io l'ho detto e tanto basta,

la saprò, la vo' spuntar. Vado corro. Pieno ho il core d'ardimento.

M: A quel vecchio, affe, la festa questa volte ha da girar.

La setta sentiremo ad iscoppiar. Urla e fischia la bufera,

veggo il lampo, il tuono ascoltao. La setta fra non molto.

Vanne, corri, si, corriamo. Poco pensa don Pasquale

che boccon di temporale

si prepari in questo punto

sul suo capo a rovescar.

N: Serva...grazie...serva...signor, si.

M: Brava, va benissimo così, bene.

N: Sì, la sapro, la vo' spuntar!

M: Ah, la saetta sentirem ad iscoppiar!

Norina:Ich bin bereit. Um nicht die Liebe zu meinem Geliebten zu verraten, wird ich mich verstellen und Komödie spielen...
Ich weiss genau, was zu tun ist.

Malatesta Ihr wisst, dass ich Ernestos Freund bin, und dass ich ihn gerne mag. Ihr wisst, dass ich ihn gern mag. Unser Betrug trachtet nur danach, Don Pasquale zu foppen.

N: Wir haben uns verstanden. Ich erfülle meine Pflicht.

M: Ich zeig Euch jetzt Euren Part.

N: Wollt Ihr mich stolz?

M: Nein.

N: Wollt Ihr mich wehmütig?

M: Nein, nein, das ist nicht die Rolle.

N: Soll ich weinen?

M: Nein.

N: Oder schreien? Nicht traurig? Nicht stolz? Weder schreien noch weinen?

M: Nein, das ist nicht die Rolle, das ist sie nicht. Hört ein wenig zu. Gut ist, die Einfältige zu spielen.

N: Die Einfältige? Die Einfalt vom Lande?

M: Die Rolle zeig ich Euch jetzt.

N: Darin könnt ich eine Lektion erteilen.

M: Schiefer Hals, kleiner Mund.

M + N.:Jetzt probieren wir weiter.

N: (sich nachäffend) Ich schäme mich...

M: Gut! Gut! Gut!

N: Bin eine Jungfrau...

M: Gut, gut, kleine Schlange!

So geht's wunderbar.

Schiefer Hals.

N: Danke... Ihre Dienerin... Ihre Dienerin, mein Herr, ja.

M: Kurzer Hals.

N: So?

M: Gut. Kleiner Mund.

N: So?

M: A, gut so.

N: Ich gehe,

eile, ich riskier's.

M: Ja eilen wir, riskieren wir's.

N: Mein Herz ist voller Wagemut.

M: Ach ja, riskieren wir's, das Herz voller Wagemut.

Bald hören wir den Pfeil losschnellen.

N: Diesem Alten, muss diesmal wahrhaft der Kopf sich drehen. Ich beginne mich zu rächen. Dieser vertrottelte Alte wird sich meinen Wünschen vergebens widersetzen.

Ich hab's gesagt, und

das wird genügen. Ich weiss, ich wird ihn bezwingen! Ich

gehe, eile. Mein Herz ist voller Wagemut.

M: Ach dieser Alte, dieses Mal wird sich ihm wahrhaft der

Kopf drehen. Den Pfeil werden wir losschnellen hören. Es

heult und pfeift der Sturm, ich sehe den Blitz, höre den

Donner. Bald wird der Pfeil. Geh' hin, eile, ja eile. Don

Pasquale denkt nicht im Traum daran, was für ein hübsches Unwetter sich an diesem Ort zusammenbraut, sich über sein Haupt ergiessen wird.

N: Ihre Dienerin...Danke...Ihre Dienerin mein Herr, ja.

M: Gut, so geht es wunderbar, g ut.

N: Ja, ich weiss, ich wird ihn bezwingen.

M: Ach, den Pfeil hören wir losschnellen!

Musiker

Muriel Fankhauser | Sopran - begann im Jahr 2000 ihr Gesangsstudium bei Christina Aeschbach und schloss 2005 mit dem SMPV-Diplom ab. Sie ist als Sopranistin in der Umgebung von Basel und im Ausland mit Kirchenkonzerten, Liederabenden, Konzertarien und konzertanten Opern zu hören. Neben ihrer Tätigkeit als Gesangspädagogin und Künstlerin bildet sie sich durch Meisterkurse und Unterricht (Christina Aeschbach, Bodil Gümoes, Ivan Konsulov, Lina Akerlund) sowie Schauspiel (Dieter Zimmer) weiter.

Iryna Krasnovska | Piano - studierte an der Musik-Akademie Basel bei Adrian Oetiker, wo sie ihr Konzertdiplom mit Auszeichnung erwarb. Meisterkurse bei Klaus Hellwig, Lew Naumov, A. Jasinskij etc. Zahlreiche Konzerte in der Schweiz und im Ausland als Solistin, mit verschiedenen Orchestern und als Kammermusikerin. Sie ist Erstpreisträgerin des RAHN-Musikpreises Zürich 2004, der Concours d'Interpretation Musicale de Lausanne 2005, Gewinnerin der Rotary-Prix für Klavier und des Migros-Studienpreises. Rundfunk-Aufnahmen für Radio Swiss Romande und DRS2. "Supersonic Award"-Auszeichnung (Pizzicato-Luxemburg) für ihre Kammermusik-CD bei MDG (Dabringhaus und Grimm).

Philippe Meyer | Bariton - aufgewachsen in Küttigen (AG), studierte an der Hochschule für Musik Basel Gesang bei Ralf Ernst, Bjørn Waag und Stefan Haselhoff. Abschluss mit Lehr- und Konzertdiplom mit Auszeichnung. Meisterkurse bei Peter Schreier und Hanno Müller-Brachmann. Nebst seiner künstlerischen Tätigkeit ist er auch als Gesangspädagoge tätig, sowohl privat als auch an der Jugendmusikschule Zürich. Preisträger der Ernst Göhner Stiftung 2007.

•••• classic pro bono

Die Konzerte mit doppelter Wirkung

•••• **classic pro bono** - paart professionelle klassische Konzerte mit der Förderung kleiner überschaubarer Hilfsprojekte

•••• **classic pro bono** - bietet auch jungen Musikern eine Plattform

•••• **classic pro bono** - unterstützt Projekte in der Dritten Welt, für die Umwelt oder zum Wohle bedürftiger Gruppen in unserer Gesellschaft

•••• **classic pro bono** - gibt sämtliche Einnahmen und Spenden aus den Konzerten direkt und ungeschmälert an die Projektverantwortlichen weiter

<http://www.classicprobono.com>